

Mehr Information für Kärntner Bevölkerung gefordert ● Feldner: „Abwehrkampf ist zu Ende“

# Heimatsdienst steht zu Ortstafellösung

Der Kärntner Heimatsdienst (KHD) steht zur Ortstafellösung, die am Dienstag nach Ostern abgesegnet werden soll. „Wir begrüßen den Vorschlag. Ein weiterer Aufschub wäre unerträglich“, er-

klärt KHD-Obmann Josef Feldner. Er fordert aber mehr Information. Dem skeptischen Teil der Mehrheitsbevölkerung müsse klar gemacht werden, dass „der Abwehrkampf zu Ende ist“.

Feldner erinnert daran, dass der Heimatsdienst gemeinsam mit den Slowenenvertretern Marjan Sturm und Bernard Sadovnik vor Jahren die Initialzündung

VON WALTRAUD DENGEL

für die Beendigung des Ortstafelkonflikts gesetzt hat: „Die Anzahl der jetzt geplanten Orte mit zweisprachigen Tafeln deckt sich weitgehend mit dem seinerzeit unter Landeschef Jörg Haider von der Gruppe erarbeiteten Papier.“

Wichtig wäre laut Feldner

aber verstärkte Aufklärung und vertrauensbildende Maßnahmen: „Man muss den Menschen die Urangst nehmen, die nicht mehr berechtigt ist. Man muss ihnen sagen, wie gering die Zahl der neu aufzustellenden zweisprachigen Tafeln ist.“ Da bereits in mehr als 80 Orten zweisprachige Tafeln stehen, kommen laut Feldner nur etwa 80 Orte neu dazu: „Auch nach der Neuregelung bleiben 94 Prozent aller Kärntner Orte ausschließlich deutsch beschildert.“

EU-Abgeordneter (FPÖ) und KHD-Vorstandsmitglied Andreas Mölzer sieht in der geplanten Lösung „ein Stück europäischer Normalität.“ Ihm wäre das Festschreiben eines fixen Prozentsatzes für den Anteil

slowenischsprachiger Bevölkerung allerdings lieber als eine Liste der Ortschaften da dieser für die Menschen leichter nachvollziehbar sei.

Wie Feldner fordert Mölzer Bürgerversammlungen in den betroffenen Gemeinden. Er kann sich aber auch eine Volksbefragung vorstellen. Vor einer solchen warn Feldner, da sie unkalkulierbare Risiken birge: „Das Gesamtpaket soll aber nicht daran scheitern.“

Feldners Stellvertreter Franz Jordan fordert, dass über eine Einigung in der Ortstafelfrage die Benachteiligung der deutschsprachigen Minderheit in Slowenien nicht vergessen werden dürfe. Beide Probleme dürften aber nicht miteinander verknüpft werden.



Mölzer, Feldner, Jordan: „Froh, dass Ortstafelfrage gelöst wird.“

## HEIMATDIENST

## „Ein Aufschub wäre jetzt unerträglich“

Der Kärntner Heimatdienst sitzt nicht mit am Verhandlungstisch zur Ortstafelfrage. Die Vereinigung, die sich in den letzten Jahren der Aufklärungsarbeit zu diesem Thema gewidmet hat, begrüßte gestern aber ausdrücklich den vorliegenden Kompromiss: „Ein Aufschub der Lösung wäre unerträglich“, so Heimatdienst-Obmann Josef Feldner. Er verwies immer wieder auf das Karner-Papier, an dem der KHD



Andreas Mölzer und Josef Feldner KK

mitgearbeitet hatte: „Die Anzahl der Orte mit zweisprachigen Aufschriften ist beim jetzigen Weg fast deckungsgleich“, so Feldner. Nach der Einigung, „die jetzt ein Muss ist“, sei aber noch Arbeit in Sachen Vertrauensbildung nötig. „Der Abwehrkampf ist vorbei. Die Kärntner Landeseinheit ist gesichert“, so Feldner.

Neben ihm hatte FPÖ-EU-Mandatar und FPK- sowie KHD-Vorstandsmitglied Andreas Möl-

zer – auf eigenen Wunsch „rechts außen“ – Platz genommen: Er dankte Gott, dass sich seine Fraktion bewegt habe. „Mit dem Konsenskurs war ich relativ alleine in meiner Partei“, so Mölzer. Die jetzige Lösung sei sinnvoll und gut: Landeschef Gerhard Dörfler (FPK) habe wesentlich ausverhandelt, wofür der KHD stehe.

Was sagen die KHD-Granden zur von der FPK geforderten Volksbefragung im betroffenen Gebiet? Feldner befürchtet einen „Wahlkampf“ und ist „skeptisch“. Er fordert Bürgerversammlung zur Information, „an der es bisher stark mangelt“. Mölzer will auch Bürgerversammlungen. Eine Volksbefragung sei „je nach Entwicklung vorstellbar“, ist er aber auch hier nicht ganz auf Parteilinie. **PHILIP STOTTER**



### AUFWECKER

ANTONIA GÖSSINGER

### Ausgereizt

Die politische Frohbotschaft wird für Dienstag nach Ostern in Aussicht gestellt. Da soll es die endgültige Lösung der Ortstafelfrage geben. Staatssekretär Josef Ostermayer sieht die Zielflagge in greifbarer Nähe. Denn auch Slowenen-Vertreter Valentin Inzko, der noch vor Kurzem wie am Basar um die Zahl gefeilscht hatte, will sich jetzt mit 164 oder 165 zweisprachigen Ortstafeln zufrieden geben.

Als leidgeprüfter Kärntner traut man einem Ortstafelfrieden nicht. Zu oft hat man sich zu früh gefreut und die Hoffnung wieder begraben müssen. Das ewige Hin und Her ist jetzt ausgereizt. Die Kärntner sind des ewigen Streites überdrüssig, den man im übrigen Österreich ohnehin nie verstanden hat. Das scheint mittlerweile allen Verhandlern bewusst zu sein. Am Dienstag können sie das unter Beweis stellen und eine Lösung auf den Tisch legen.

**E**inen Wermutstropfen gibt es: Die Konsensgruppe wird politisch kleinstützig ausgegrenzt. Mit ihrer wertvollen Aufklärungs- und Versöhnungsarbeit war sie der Wegbereiter für eine Lösung. Dieser wertvolle Beitrag ist ihr aber ohnehin nicht mehr zu nehmen.

Positive Signale aus allen Richtungen

## Ortstafel-Einigung soll Dienstag stehen

**Slowenen-Vertreter und Heimatdienst stehen zur vorliegenden Lösung.**

**Kärnten.** „Ich fühle, dass es jetzt ins Finale geht und dass wir die letzten Meter eines Marathons machen“, sagte Botschafter und Slowenen-Vertreter Valentin Inzko am Donnerstag zum ORF Kärnten. Für den Dienstag nach Ostern ist eine Ortstafel-Runde mit allen Beteiligten angesetzt. Und diese könnte die letzten sein.

Zuletzt hatte Bundesprä-

sident Heinz Fischer zum vorliegenden Lösungsvorschlag bei einem Besuch in Slowenien erklärt, es gehe nicht um Prozente des Bevölkerungsanteils, sondern um Ortsnamen. „Wir befinden uns auf der Linie des Herrn Bundespräsidenten“, stellt Inzko klar: „Es wird keine größeren Veränderungen geben. Natürlich gibt es Wünsche seitens der Volksgruppe. Aber es ist bekannt, dass wir uns im Rahmen von 164 oder 165 Tafeln bewegen.“



Raunig

**Die Zahl von 164 oder 165 Ortstafeln ist unbestritten.**

Ein positives Signal kam am Donnerstag auch vom Kärntner Heimatdienst. Dieser ist zwar bei der Runde am Dienstag nicht dabei, das Wort von Obmann Josef Feldner hat aber Gewicht. „Ein weiterer Aufschub der Lösung der Frage wäre unerträglich“, stellte er klar. Danach sei noch Vertrauensbildung nötig.

## Rat der Slowenen nähert sich dem Kompromiss an

Obmann Valentin Inzko will die Friedenspfeife rauchen und selbst der mit LH Dörfler zerstrittene Heimatdienst kann sich mit geplanter Einigung anfreunden. Am Dienstag geht es in die finale Verhandlungsrunde.

**Klagenfurt** Wenige Tage vor der voraussichtlich finalen Verhandlungsrunde am Dienstag kommt Bewegung in die Ortstafelfrage. Selbst der Kärntner Heimatdienst (KHD), der über Jahrzehnte ein strikter Gegner einer Lösung war, ist für den Kompromiss und auch der Chef des Rates der Kärntner Slowenen, Valentin Inzko, ist zuversichtlich, dass am Dienstag die Friedenspfeife geraucht werde. KHD-Obmann Josef Feldner ist zwar mit LH Gerhard Dörfler wegen der Feierlichkeiten zum 90-Jahr-Jubiläum der Volksabstimmung in Streit geraten

*»Ein weiterer Aufschub der Lösung der Frage wäre unerträglich.«*

**Josef Feldner**  
KHD-Obmann

und durfte deshalb an den Verhandlungen nicht teilnehmen, kann sich mit der Lösung des Landeshauptmannes aber anfreunden. »Ein weiterer Aufschub der Lösung der Frage wäre uner-

träglich«, erklärte Feldner, der sich im Jahr 2005 zur Konsensbereitschaft bekannt und maßgeblich an dem Karner-Papier mit 141 Tafeln mitgearbeitet hatte.

### Nein zur Volksbefragung

Der Obmann gibt aber zu bedenken, dass nach der zu erwartenden Einigung noch »viel Arbeit zur Vertrauensbildung« in Kärnten nötig sei. Skeptisch steht der KHD dagegen einer von der FPK geforderten Volksbefragung über einen Lösungsvorschlag gegenüber. Stattdessen sollte die Bevölkerung bei Bürgerversammlungen über Um-

fang und Auswirkungen aufgeklärt werden. Eine Volksbefragung berge die Gefahr, »dass eine Art Wahlkampf geführt wird«. Auch die Slowenenverbände stehen dem Vorhaben ablehnend gegenüber. Seitens der FPK dürfte ein Verzicht auf die Volksbefragung aber nicht zu erwarten sein. Sowohl Dörfler als auch Parteichef Uwe Scheuch bestehen auf das Votum der betroffenen Bevölkerung.

# Urabstimmung: Ja zur Ortstafellösung

- 88 Prozent für einen Kompromiss.
- Kritik kam aber von anderen Volksgruppen.

Wien. Die Urabstimmung unter den Mitgliedern der Gemeinschaft der Kärntner Slowenen über das im Wesentlichen ausverhandelte Ortstafelpaket hat ein klares Ja zu der gefundenen Lösung ergeben. Wie Obmann Bernard Sadovnik am Donnerstag erklärte, hätten 88 Prozent den erzielten Kompromiss befürwortet.

Kritik am Entwurf zur Lösung der Kärntner Ortstafelfrage kam aber von anderen Volksgruppen. „Man muss diesen Entwurf als gescheitert betrachten“, so Marjan Pipp vom Österreichischen Volksgruppenzentrum am Donnerstag in einer Pressekonferenz.

Knapp vor der geplanten Finalrunde der Ortstafelverhandlungen am Dienstag deponierten die Vertreter der Volksgruppen Kritik:



Ortstafelverhandlungen: Finale am Dienstag. Foto: apa

Durch die neue Amtssprachenregelung, durch die jede Gemeinde Amtswege in der Volksgruppensprache an die Bezirkshauptmannschaften delegieren kann, könnten die Sprachen Slowenisch, Kroatisch und Ungarisch „entsorgt“ werden, befürchtet Pipp. Begründet werde dies mit Einsparungsmöglichkeiten.

Stanko Horvath vom Kroatischen Kulturverein im Burgenland fühlt sich beim Verfassungsgesetz übergangen. „Mit den Kroaten und den Ungarn hat

niemand gesprochen“, meinte er. Michael Petrovitsch vom „Artikel-VII-Kulturverein für Steiermark“ bemängelte wiederum, dass die slowenische Minderheit in seinem Land überhaupt nicht im Entwurf berücksichtigt werde.

„Das Problem des vorliegenden Entwurfes sind die zahlreichen weiteren Bestimmungen“, meinte der Rechtsanwalt Rudi Vouk, Mitglied des Rates der Kärntner Slowenen. Regelung würden sich fast ausschließlich auf Ortstafeln

beschränken, Beschriftungen auf Gebäuden könnten so in anderen Bundesländern wieder abmontiert werden. Der Verfassungsrechtler Bernd-Christian Funk wiederum verwies darauf, dass etwa slowenische Staatsbürger vor einem Kärntner Gericht sehr wohl ihre Muttersprache verwenden dürften, Mitglieder der Volksgruppe, die nicht aus einem offiziell zweisprachigen Bezirk kommen, nicht.

## „Bald Friedenspfeife“

Der Kärntner Heimatdienst unter Obmann Josef Feldner begrüßte hingegen den vorliegenden Kompromiss. „Ein weiterer Aufschub der Lösung wäre unerträglich“, erklärte Feldner. Auch der ursprünglich skeptische Obmann des Rates der Kärntner Slowenen, Valentin Inzko, hat am Donnerstag seine Zustimmung zu einer Lösung in Aussicht gestellt. Er geht davon aus „dass wir am Dienstag die Friedenspfeife rauchen“. Es gehe nur noch um die „Feinabstimmung“. ■

Klagenfurt ☀ 21.7°C

[Heute sonnig und warm](#)

DO | 21.04.2011



POLITIK

21.04.2011

[GANZ ÖSTERREICH](#)  
[KÄRNTEN NEWS](#)

MAGAZIN

[FREIZEIT](#)  
[GESUNDHEIT](#)  
[KULTUR & TIPPS](#)  
[SERVUS, SREČNO, CIAO](#)

ORF KÄRNTEN

[FERNSEHEN](#)  
[RADIO](#)  
[KONTAKT](#)

VOLKSGRUPPEN

BACHMANNPREIS

Bürgerversammlungen statt  
Volksbefragung.**Feldner: "Weiterer Aufschub unerträglich"**

"Ein weiterer Aufschub der Lösung der Frage wäre unerträglich", erklärte KHD-Obmann Feldner am Donnerstag bei einer Pressekonferenz. Nach der zu erwartenden Einigung sei jedoch noch "viel Arbeit zur Vertrauensbildung" in Kärnten nötig.

Der KHD steht einer von der FPK geforderten Volksbefragung über einen Lösungsvorschlag "skeptisch" gegenüber. "Die Bevölkerung soll bei Bürgerversammlungen über Umfang und Auswirkungen aufgeklärt werden", lautete der Gegenvorschlag Feldners. Eine Volksbefragung berge die Gefahr, "dass eine Art Wahlkampf geführt wird".

**An Ausarbeitung des Karner-Papiers beteiligt**

Der KHD - jahrzehntelang heftiger Gegner zweisprachiger Ortstafeln - hatte sich ab 2005 in der sogenannten "Konsensgruppe" um einen Ausgleich in dem Streit bemüht und war damals auch an der Ausarbeitung des sogenannten "Karner-Papiers" - einem Kompromissvorschlag mit 141 Tafeln - beteiligt gewesen.

Zuletzt war Feldner aber bei Landeshauptmann Gerhard Dörfler (FPK) "in Unnade" gefallen und deshalb nicht an den aktuellen Verhandlungstisch geladen worden.

**Feinabstimmung in der Zielgeraden**

Bei der Feinabstimmung der Verhandlungen geht es in die Zielgerade. Die Slowenenvertreter Inzko, Marjan Sturm (Zentralverband) und Bernard Sadovnik (Gemeinschaft) haben einen gemeinsamen Vorschlag ausgearbeitet und an ihre Verhandlungspartner, Staatssekretär Josef Ostermayer (SPÖ) und Landeshauptmann Dörfler übermittelt.

Über den Inhalt wurde - "um die Verhandlungen nicht zu gefährden" - Stillschweigen vereinbart. Inzko zeigte sich allerdings zuversichtlich, "dass wir am Dienstag die Friedenspfeife rauchen".

Die endgültige Anzahl von zweisprachigen Ortstafeln sieht der Rat-Obmann bei etwa 165, zwischenzeitlich hatte er bis zu zehn Tafeln mehr gefordert.

kaernten.ORF.at

[Inzko rechnet mit Einigung am Dienstag](#)
[Der "unendlichen Geschichte" letzter Teil?](#)

volksgruppen.ORF.at; 21.4.11

["Verschlechterungen bei Amtssprache"](#)

Klagenfurt  21.7°C Heute sonnig und warm

Do | 21.04.2011



## KHD begrüßt Kompromissvorschlag

Am Dienstag soll die Frage der zweisprachigen Ortstafeln endgültig gelöst werden. Der Kärntner Heimatdienst (KHD) unter Obmann Josef Feldner sitzt zwar nicht am Verhandlungstisch, begrüßte aber bei einer Pressekonferenz ausdrücklich den vorliegenden Kompromiss.



### Vom erklärten Gegner zum Konsenspartner

Der KHD - jahrzehntelang heftiger Gegner zweisprachiger Ortstafeln - hatte sich ab 2005 in der sogenannten "Konsensgruppe" um einen Ausgleich in dem Streit bemüht und war damals auch an der Ausarbeitung des sogenannten "Karner-Papiers" - einem Kompromissvorschlag mit 141 Tafeln - beteiligt gewesen. Zuletzt war Feldner aber bei Landeshauptmann Dörfler (FPK) "in Ungnade" gefallen und deshalb nicht an den aktuellen Verhandlungstisch geladen worden.

### Weiterer Aufschub "wäre unerträglich"

"Ein weiterer Aufschub der Lösung der Frage wäre unerträglich", erklärte Feldner. Nach der zu erwartenden Einigung sei jedoch noch "viel Arbeit zur Vertrauensbildung" in Kärnten nötig. Der KHD steht einer von der FPÖ geforderten Volksbefragung über einen Lösungsvorschlag "skeptisch" gegenüber. "Die Bevölkerung soll bei Bürgerversammlungen über Umfang und Auswirkungen aufgeklärt werden", lautete der Gegenvorschlag Feldners. Eine Volksbefragung berge die Gefahr, "dass eine Art Wahlkampf geführt wird".



### Europäische Selbstverständlichkeit

Für Andreas Mölzer, KHD-Vorstandsmitglied und FPÖ-Europaabgeordneter, ist das Aufstellen von zweisprachigen topographischen Aufschriften nichts Ungewöhnliches und "in anderen Teilen Europas selbstverständlich".

### "Ein Stück europäischer Normalität"

[ÖSTERREICH NEWS](#)[KÄRNTEN NEWS](#)[VOLKSGRUPPEN](#)[AKTUELL](#)[FERNSEHPROGRAMM](#)[RADIOPROGRAMM](#)[VERANSTALTUNGEN](#)[AUSSTELLUNGEN](#)[KONTAKT](#)[RADIO LIVE](#)[TV ON DEMAND](#)[RADIO ON DEMAND](#) Übersicht: alle ORF-Angebote auf einen Blick

## Ortstafeln: Kärntner Heimatdienst begrüßt Kompromiss

21.04.2011 | 14:21 | (DiePresse.com)

**"Ein weiterer Aufschub der Lösung der Frage wäre unerträglich", sagt der Obmann des Kärntner Heimatdiensts, Josef Feldner.**

Am Dienstag nach Ostern soll in einer letzten Verhandlungsrunde die Frage der zweisprachigen Ortstafeln in Kärnten endgültig gelöst werden. Der Kärntner Heimatdienst (KHD) unter Obmann Josef Feldner sitzt zwar nicht am Verhandlungstisch, begrüßte aber am Donnerstag ausdrücklich den vorliegenden Kompromiss.

Der KHD - jahrzehntelang heftiger Gegner zweisprachiger Ortstafeln - hatte sich ab 2005 in der sogenannten "Konsensgruppe" um einen Ausgleich in dem Streit bemüht. Zuletzt fiel Feldner aber bei Landeshauptmann Gerhard Dörfler (FPK) "in Ungnade" und wurde deshalb nicht an den aktuellen Verhandlungstisch geladen.

### **"Noch viel Arbeit zur Vertrauensbildung"**

"Ein weiterer Aufschub der Lösung der Frage wäre unerträglich", erklärte Feldner. Nach der zu erwartenden Einigung sei jedoch noch "viel Arbeit zur Vertrauensbildung" in Kärnten nötig. Der KHD steht einer von der FPK geforderten Volksbefragung über einen Lösungsvorschlag "skeptisch" gegenüber. "Die Bevölkerung soll bei Bürgerversammlungen über Umfang und Auswirkungen aufgeklärt werden", lautete der Gegenvorschlag Feldners. Eine Volksbefragung berge die Gefahr, "dass eine Art Wahlkampf geführt wird".

Indes geht es bei der Feinabstimmung der Verhandlungen in die Zielgerade. Die Slowenenvertreter Valentin Inzko (Rat der Kärntner Slowenen", Marjan Sturm (Zentralverband) und Bernard Sadovnik (Gemeinschaft) haben einen gemeinsamen Vorschlag ausgearbeitet und an ihre Verhandlungspartner, SP-Staatssekretär Josef Ostermayer und Landeshauptmann Dörfler übermittelt. Über den Inhalt wurde - "um die Verhandlungen nicht zu gefährden" - Stillschweigen vereinbart.

Inzko zeigte sich allerdings zuversichtlich, "dass wir am Dienstag die Friedenspfeife rauchen". Die endgültige Anzahl von zweisprachigen Ortstafeln sieht der Rat-Obmann bei etwa 165, zwischenzeitlich hatte er bis zu zehn Tafeln mehr gefordert.

(APA)

Zuletzt aktualisiert: 21.04.2011 um 13:07 Uhr ([Kommentare](#))

## Kärntner Heimatdienst begrüßt Ortstafel-Vorschlag



Foto © APA

Am Dienstag soll in einer letzten Verhandlungsrunde die Frage der zweisprachigen Ortstafeln in Kärnten endgültig gelöst werden. Der Kärntner Heimatdienst (KHD) unter Obmann Josef Feldner sitzt zwar nicht am Verhandlungstisch, begrüßt aber ausdrücklich den vorliegenden Kompromiss. Inzwischen signalisierte auch Valentin Inzko, Obmann des Rates der Kärntner Slowenen, laut Medienberichten Zustimmung.

Der KHD - jahrzehntelang heftiger Gegner zweisprachiger Ortstafeln - hatte sich ab 2005 in der sogenannten "Konsensgruppe" um einen Ausgleich in dem Streit bemüht und war damals auch an der Ausarbeitung des sogenannten "Karner-Papiers" - einem Kompromissvorschlag mit 141 Tafeln - beteiligt gewesen. Zuletzt war Feldner aber bei Landeshauptmann Dörfler "in Ungnade" gefallen und deshalb nicht an den aktuellen Verhandlungstisch geladen worden.

"Ein weiterer Aufschub der Lösung der Frage wäre unerträglich", erklärte Feldner. Nach der zu erwartenden Einigung sei jedoch noch "viel Arbeit zur Vertrauensbildung" in Kärnten nötig. Der KHD steht einer von der FPK geforderten Volksbefragung über einen Lösungsvorschlag "skeptisch" gegenüber. "Die Bevölkerung soll bei Bürgerversammlungen über Umfang und Auswirkungen aufgeklärt werden", lautete der Gegenvorschlag Feldners. Eine Volksbefragung berge die Gefahr, "dass eine Art Wahlkampf geführt wird".

Indes geht es bei der Feinabstimmung der Verhandlungen in die Zielgerade. Die Slowenenvertreter Inzko, Marjan Sturm (Zentralverband) und Bernard Sadovnik (Gemeinschaft) haben einen gemeinsamen Vorschlag ausgearbeitet und an ihre Verhandlungspartner, Staatssekretär Ostermayer und Landeshauptmann Dörfler übermittelt. Über den Inhalt wurde - "um die Verhandlungen nicht zu gefährden" - Stillschweigen vereinbart. Inzko zeigte sich allerdings zuversichtlich, "dass wir am Dienstag die Friedenspfeife rauchen". Die endgültige Anzahl von zweisprachigen Ortstafeln sieht der Rat-Obmann bei etwa 165, zwischenzeitlich hatte er bis zu zehn Tafeln mehr gefordert.

**Quelle: APA**

## Kärntner Heimatdienst begrüßt Ortstafel-Kompromissvorschlag

21. April 2011, 13:36

**Obmann Feldner: "Weiterer Aufschub wäre unerträglich" - Rat-Präsident Inzko für finale Verhandlungen am kommenden Dienstag zuversichtlich**

Klagenfurt - Am Dienstag nach Ostern soll in einer letzten Verhandlungsrunde die Frage der zweisprachigen Ortstafeln in Kärnten endgültig gelöst werden. Der Kärntner Heimatdienst (KHD) unter Obmann Josef Feldner sitzt zwar nicht am Verhandlungstisch, begrüßte aber am Donnerstag bei einer Pressekonferenz ausdrücklich den vorliegenden Kompromiss. Inzwischen hat auch Valentin Inzko, Obmann des Rates der Kärntner Slowenen, der sich zuletzt sehr skeptisch gezeigt hatte, laut Medienberichten seine Zustimmung zu einer Lösung in Aussicht gestellt.

"Ein weiterer Aufschub der Lösung der Frage wäre unerträglich", erklärte Feldner. Nach der zu erwartenden Einigung sei jedoch noch "viel Arbeit zur Vertrauensbildung" in Kärnten nötig. Der KHD steht einer von der FPK geforderten Volksbefragung über einen Lösungsvorschlag "skeptisch" gegenüber. "Die Bevölkerung soll bei Bürgerversammlungen über Umfang und Auswirkungen aufgeklärt werden", lautete der Gegenvorschlag Feldners. Eine Volksbefragung berge die Gefahr, "dass eine Art Wahlkampf geführt wird".

Indes geht es bei der Feinabstimmung der Verhandlungen in die Zielgerade. Die Slowenenvertreter Inzko, Marjan Sturm (Zentralverband) und Bernard Sadovnik (Gemeinschaft) haben einen gemeinsamen Vorschlag ausgearbeitet und an ihre Verhandlungspartner, Staatssekretär Josef Ostermayer (S) und Landeshauptmann Dörfler übermittelt. Über den Inhalt wurde - "um die Verhandlungen nicht zu gefährden" - Stillschweigen vereinbart. Inzko zeigte sich allerdings zuversichtlich, "dass wir am Dienstag die Friedenspfeife rauchen". Die endgültige Anzahl von zweisprachigen Ortstafeln sieht der Rat-Obmann bei etwa 165, zwischenzeitlich hatte er bis zu zehn Tafeln mehr gefordert. (APA)

---

© derStandard.at GmbH 2011 -

Alle Rechte vorbehalten. Nutzung ausschließlich für den privaten Eigenbedarf.

Eine Weiterverwendung und Reproduktion über den persönlichen Gebrauch hinaus ist nicht gestattet.